

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlags- und Druckerei  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlags- und Druckerei  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 41.

Freitag, 19. Februar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Auslagen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Rotationsdruck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszid in Riesa.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 20. Februar d. Jrs., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof Rindfleisch, roh zum Preise von 40 Pf., gepökelte zum Preise von 50 Pf., gefochte zum Preise von 30 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 19. Februar 1909.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Der Bezirks-Hornsteinsgermeister hat gemeldet, daß er die Effen in Gröba am 20., 22., 23. und 24. Februar 1909 lehren werde.  
Gröba, am 17. Februar 1909. Der Gemeindevorstand.

## Freibank Seerhausen.

Sonnabend, den 20. Febr., von nachm. 5 Uhr an gelangt junges fettes Rindfleisch à Pfund 40 Pfg. zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

## Freibank Schänitz.

Sonnabend von vorm. 11 Uhr an Rindfleisch-Verkauf à Pfd. 30 Pfg.  
Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Februar 1909.

Der Landes-Obstbauverein hält es für angezeigt, aufmerksam zu machen auf die große Gefahr, welche der Kultur der Stachelbeersträucher durch den amerikanischen Stachelbeermehltau droht. Der Pilz befruchtet die Blätter des Strauches, dann aber auch die Früchte, welche ausfallen und unbrauchbar werden. Wenn auch das Auftreten des Schädlings bis jetzt im Königreich Sachsen noch nicht festgestellt beziehentlich bekannt geworden ist, ist es doch ratsam, dem Auftreten vorbeugende Mittel nicht außer acht zu lassen. Zu empfehlen ist zunächst, von dem Bezug von Stachelbeersträuchern von außerhalb Sachsens abzusehen, um dadurch zu vermeiden, daß etwa mit Pilzsporen besetzte Sträucher eingeführt werden. Empfohlen wird ferner, die Stachelbeersträucher vor dem Austreiben mit 5prozentiger Kupferkalkbrühe zu übersprühen. Die Spritzflüssigkeit ist herzustellen aus 100 Liter Wasser, 4 kg Kupferrot und 1 kg Kalk. Sobald die Blätter vorhanden sind, darf nur noch mit 2prozentiger Lösung gesprüht werden. Während der Vegetationszeit sind die Sträucher genau zu beobachten. Der Stachelbeermehltau zeigt sich zunächst auf den Blättern der jungen Triebe als spinnwebartiger Flaum. In kurzer Zeit bräunt sich dieser Flaum, es bilden sich neue Fruchtkörper (Pilzsporen) zu weiterer Übertragung. Dringend wird ersucht, von solchen Erkrankungen der Stachelbeersträucher den Weidbellen für Pflanzkrankheiten im Königreich Sachsen der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Dresden oder dem Landes-Obstbauverein beziehentlich den Obstbauwandelern Nachricht zu geben.

Eine Veranstaltung besonderer Art dürfte der nächsten Dienstag abends 1/9 Uhr im Saale des Hotel Wettiner Hof stattfindende Wilhelm Busch-Abend werden, bei dem der Dicht-Interpret Alfred Wagner unter Vorführung von über 400 Lichtbildern die besten Werke des Meisters der Feder und des Pinsels Wilhelm Busch wiedergeben wird. (Siehe Inserat.)

Pastor Selmann aus Thommenhain wird Blaukreuz-Stunde halten Sonntag, 21. Februar, nachmittags 2-3 Uhr in Riesa im kleinen Pfarrhaussaal und nachmittags 1/6-1/7 Uhr in Mühlberg in der Herberge zur Heimat. Alle, die sich für die Alkoholfrage und für die Teinretzung im Besonderen interessieren, sind herzlich willkommen, Männer wie Frauen. Der Eintritt ist frei.

Der Allgemeine Stallschweizerbund (Sich Plauen) hat in seiner bisherigen Tätigkeit für das Wohl seiner Mitglieder recht vieles geleistet. An die Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Berlin (Hilfs Bund) richtet die Bundesleitung eine Eingabe, in welcher sie den Bund der Landwirte ersucht, ihr beihilflich zu sein, die einjährige Lehrgang von Schweizer-Behrdurschen allgemein durchzuführen zu können. Die Landwirte werden darauf hingewiesen, daß es nur einer Anregung ihren Oberbehörden gegenüber bedarf, um dieses Ziel zu erreichen und die Landwirte doch dadurch selbst auch große Vorteile haben, indem das Leutpersonal, welchem sie ihr Vieh anvertrauen müssen, nur gebessert wird. Es ist anzunehmen, daß man im Bunde der Landwirte dieser Eingabe freundlich gegenüber stehen wird. Die Eingabe streift auch die Schweizerischen mit theoretischem Unterricht und erwähnt, daß der sozialdemokratische Landesverband immer mehr Anstrengungen macht, sich im Schweizergewerbe ein-

zunutzen. Dem muß auch seitens der Herren Landwirte entgegen gearbeitet werden. Die Ausdehnung der Hauptgeschäftsstelle des Bundes wird immer größer und hat sich deshalb der Bund in Plauen, Straßr. 15, ein stattliches Haus für die Geschäftsstelle gekauft. Anfang März tagt die Bundes-Frühjahrsversammlung in Berlin.

Nach der Zeitschrift des Königl. Sächs. Statistischen Landesamtes wurden bei der letzten Viehzählung im Königreich Sachsen 744 517 Schweine gezählt. Der durchschnittliche jährliche Zugang betrug 545 Prozent und ist noch bei keiner Viehzählung erreicht worden. Nach Alters- und Geschlechtsklassen wurden gezählt unter 1/2 Jahr alte Schweine 207 561 Stück, 1/2-1 Jahr alte Schweine 215 696 Stück, 1-1 Jahr alte 235 868, 1 Jahr und ältere Junstiere 4773, 1 Jahr alte und ältere Junstiere 44 783 und 1 Jahr alte sonstige Schweine 35 836.

Das letzte Stündlein des amtlichen Beschwerdebuches ist wohl gekommen. In Gasthäusern und Hotels wird man zwar noch weiterhin über mürrißige Keller und schlechte Speisen schriftliche Klagen führen können; auf den deutschen Eisenbahnstationen wird aber der letzte Posten in das geduldige Beschwerdebuch bald geschrieben sein. Denn die neue Eisenbahnverkehrsordnung, die am 1. April d. J. im Deutschen Reich zur Einführung gelangt, räumt, wie die „R. u. G.“ schreibt, mit dieser alten Institution vollkommen auf. Die neue Verkehrsordnung kennt das Beschwerdebuch, das bisher amtlich auf allen Eisenbahnstationen vorgeschrieben war, nicht mehr. Man hat es fallen lassen, weil es nur selten noch eine nützliche Verwendung fand. Das Beschwerdebuch des Publikums soll aber unter der neuen Ordnung der Dinge nicht leiden. Nach wie vor steht es jedem frei, etwaige Beschwerden zu Protokoll zu geben; nur werden sie nicht, wie bisher, in einem schön gebundenen Buche zum Ergötzen der Leser gesammelt. Man wird dem Beschwerdebuch keine Träne nachweinen. Es war mit der Zeit ein veraltetes Stück Möbel geworden. Die Beschwerdehandte Gemüter wußten es freilich zu schätzen. Papier ist geduldig, und das gute Beschwerdebuch nahm ohne Murren die schönsten gereimten Beschwerden in seinem Innern auf. Auf den mittleren und kleineren Stationen führte das Beschwerdebuch ein beschauliches Leben. In verkehrsreichen Stationen aber ist allerdings manchmal das Buch der Klagen dem Stationsvorsteher schon sehr unangenehm geworden, wenn die Vorgesetzten die Anschuldigungen lasen. Es sind im Grunde immer dieselben Klagen, die wiederkehren: Ueberfüllung des Abteils, Belästigung durch mitgebrachte Hunde, ungenügende Heizung, verfehlte Anschlüsse, die Streitigkeiten, ob ein Fenster trotz des Widerspruchs eines Reisenden geöffnet werden darf oder nicht. Ueber diese letzte Frage wird wohl nie Einigkeit unter den Passagieren erzielt werden, obwohl genaue Bestimmungen darüber in jedem Abteil aushängen. Kurzum, es ist nicht schade, wenn auf einmal so und so viel Tausend Beschwerdebücher eingestampft werden und die Richterlinge sich kunstig mit den Fremdenbüchern in den Sommerfrachten begnügen müssen.

Aus den Kreisen der Konservativen, der deutschen Reformen und der Mittelstands-Bereinigung in Leipzig hat sich ein „Bereinigter Ausschuss für die Landtagswahl“ gebildet. Es ist beschlossen worden, in allen sieben Leipziger Wahlkreisen Kandidaten aufzustellen. — Im 4. städtischen Wahlkreis (Pirna, Königstein, Schandau)

wird von nationalliberaler Seite nicht Bürgermeister Dr. Schneider, sondern Stadtrat Burkhart-Pirna aufgestellt. — Im 45. ländlichen Wahlkreis (Oelsnitz i. V., Abtsdorf, Bad Euster) ist der bisherige konservative Abg. Dr. Schanz wieder aufgestellt worden. — Justizrat Dr. Müller, der Vorsitzende des konservativen Vereins Plauen, hat die Uebernahme einer Kandidatur zur Landtagswahl abgelehnt. Auch Fabrikant Grafer, der Vorsitzende der dortigen Nationalliberalen, hat erklärt, daß er keine Kandidatur annehmen werde.

Nach einer kirchlichen Statistik aus dem Jahre 1907 wurden in Sachsen im genannten Jahre fünf neue Kirchen geweiht und zwar in Dresden (Christlich Besitzt), ferner in Lauterbach, in Cummersdorf, in Klopsche bei Dresden und in Ebedewitz. Außerdem wurden 23 Kirchen erneuert und eine Anzahl weiterer mit neuen Anbauten versehen. Ferner wurden noch für den Gemeindegebrauch Bethäuser in Brandis und in Schönborn, in Dresden (zwei Säle) und in Plauen (ebenfalls zwei Säle), erbaut. 23 Kirchen erhielten neue Orgel und 9 Kirchen neue Glocken. Weiter wurden noch in 4 Gemeinden neue Friedhöfe angelegt und 9 Kapellen und Totenhäuser neu erbaut. Die Stiftungen und Widmungen für die Zwecke der Landeskirche hatten einen Wert von 985 000 Mark, das sind 7000 Mark mehr als im Jahre 1906. 179 000 Mark entfielen hiervon auf Begräbnisstätten, je 140 000 Mark auf die innere Aus schmückung und die Ausstattung von Kirchen, sowie auf Bauten, Beschaffung von Glocken, Orgeln, Beleuchtung, Heizung usw. Für die kirchliche Armenpflege usw. wurden 130 000 Mark gestiftet und 120 000 Mark wurden für die Ausführung kirchlicher Musik und die Unterhaltung der Kirchenchöre bestimmt.

Röbberau, 18. Februar. Winter-Tymians Sänger, die gestern hier im „Waldbühnen“ auftraten, hatten sehr starke Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt. Der Saal war dicht gefüllt von Zuhörern, die die bekannt guten humoristischen Darbietungen mit lautem Beifall belohnten.

Großenhain, 18. Februar. Im konservativen Verein für den Amtsgerichtsbezirk Großenhain haben die Herren Bürgermeister Gotay, Amtsgerichtsrat Körner und Realschuloberlehrer Vorkewitz ihre Ämter als Vorsitzender, 1. und 2. Schriftführer niedergelegt, während der Kassierer, Herr Rechnungsrat Otto, verblieb. Die Niederlegung hängt mit der bevorstehenden Landtagswahl zusammen.

Dresden, 19. Februar. Die Verletzung, die König Friedrich August sich unlängst durch einen Sturz auf der sog. Jagdtreppe im hiesigen Residenzschloß zugezogen hat, hat weiter keine nachteiligen Folgen und die Heilung derselben nimmt einen verhältnismäßig schnellen und normalen Verlauf. Infolgedessen sind die Reisebestimmungen für die geplante Mittelmeeresfahrt, die nunmehr bestimmt am 27. d. M. von Antwerpen aus mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd angetreten wird, in vollem Umfang getroffen. Dem König werden nur wenige Herren vom Dienst begleiten und außerdem reist derselbe incognito. Ein Besuch der Stadt Rom und des italienischen Königs-paares, der von einigen Blättern gemeldet wurde, findet nicht statt. Auch ist es fraglich, ob der König das Gebirgsgebiet und die schwerheimgeuchte Stadt Messina besuchen wird. Dagegen ist ein mehrtägiger Ausflug nach Nizza in Aussicht genommen. Im kommenden Frühjahr

In Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften verbreitetste Zeitung. — Rotationsdruck. —